

# Kinderwunsch Burgenland: Erstmals Eizellen für späteren Einsatz eingefroren

## Institut der Klinik Oberpullendorf schafft Meilenstein in der Reproduktions-Medizin im Burgenland

In der Klinik Oberpullendorf hat das Institut Kinderwunsch Burgenland einen medizinisch-wissenschaftlichen Schritt nach vorne gemacht: Erstmals konnten erfolgreich Eizellen von Patientinnen kryokonserviert werden. Ähnlich wie Embryonen können auch Eizellen tiefgefroren und in flüssigem Stickstoff bei sehr niedrigen Temperaturen gelagert werden. Professor Dr. Kazem Nouri, Leiter des IVF-Instituts, erklärt: „Die erstmalige Eizellkryokonservierung in der Klinik Oberpullendorf ist ein Meilenstein der burgenländischen Reproduktionsmedizin. Diese Methode unterstützt auch jene Frauen, die mit der Diagnose Krebs konfrontiert werden und bedingt durch eine bevorstehende Chemo- oder Strahlentherapie ihre Fruchtbarkeit aller Wahrscheinlichkeit nach verlieren werden.“

**Kryokonservierte Eizellen** können über einen längeren Zeitraum aufbewahrt werden, ohne dass die Qualität darunter leidet. Bei Kinderwunsch kann nach dem Abschluss der medizinisch notwendigen Therapie auf diese Eizellen zurückgegriffen werden. Die aufgetauten Eizellen werden mit dem Spermium des Partners befruchtet und die entstandenen Embryonen in die Gebärmutterhöhle eingebracht. Von dieser Methode profitieren Frauen, bei denen aus verschiedenen Gründen der vorzeitige Wechsel eintreten kann – etwa bei Krebstherapien oder gutartigen Erkrankungen der Eierstöcke, wie beispielsweise Endometriose. „Gar nicht so selten kommen auch Frauen ohne zusätzliche Erkrankungen frühzeitig, also vor dem 40. Lebensjahr in den Wechsel“, so Prof. Nouri, „die Klinik Oberpullendorf ist nun in der Lage, diesen Patientinnen zu helfen.“

Eine weitere Methode, die künftig auch seitens Kinderwunsch Burgenland angeboten werden soll, ist das sogenannte **Ovarien-Tissue-Banking**. Dabei wird Eierstockgewebe entnommen und kryokonserviert. Diese Proben enthalten Eizellen in verschiedenen Stadien, die später, wenn die Patientin bereit ist, für die In-vitro-Fertilisation (IVF) verwendet werden können. Dies ist besonders hilfreich für Frauen, die eine Krebstherapie so rasch wie möglich beginnen müssen und daher keine Zeit für Stimulation und Eizellentnahme haben. Oberarzt Dr. Peter Bauer, mit Prof. Nouri Institutsleiter bei Kinderwunsch Burgenland, ergänzt: „Eine weitere wichtige Möglichkeit ist die **Kryokonservierung von Embryonen**. Dieser Prozess erfolgt, indem Eizellen befruchtet und zu Embryonen entwickelt werden, bevor sie kryokonserviert werden. Später können diese Embryonen aufgetaut und eingesetzt werden.“ Voraussetzung für den Einsatz dieser Methode ist, dass die Patientinnen zum Zeitpunkt der Diagnosestellung einen Partner haben.

Alle beschriebenen Methoden werden künftig von Kinderwunsch Burgenland in der Klinik Oberpullendorf angeboten. Oberarzt Bauer und Professor Nouri: „Wir eröffnen damit neue Möglichkeiten, die Fruchtbarkeit von Frauen zu erhalten und bessere Voraussetzungen für eine Schwangerschaft zu schaffen. Dieser Meilenstein wird hoffentlich vielen Menschen im Burgenland auf ihrem Weg zur Elternschaft helfen. Er zeigt auch, welchen Wert die Förderung der reproduktiven Gesundheit in der Gesundheit Burgenland bekommt.“

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe rund um Primarius Dr. Alexander Albrecht und Oberpullendorf-Standortleiterin Dr. Simone Gutmann hat die niedergelassenen Fachärztinnen und -ärzte sowie weiteres Fachpublikum im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung am 7. November in Raiding über die neuesten Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin am Standort Oberpullendorf informiert.

*Bild 1:*

*Kerstin Treidt, medizinisch-technische Fachkraft im Institut Kinderwunsch Burgenland, befüllt die Aufbewahrungsbehälter der kryokonservierten Embryonen und Eizellen mit Stickstoff.*  
*Foto: Leo Szemeliker*



*Bild 2:*

*Viel fachliches Interesse bei der Herbstveranstaltung der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Klinik Oberpullendorf. Primarius Dr. Alexander Albrecht informierte über die kommenden Neuerungen.*  
*Foto: Dagmar Czmaidalka*



*Bild 3:*

*Oberarzt Dr. Peter Bauer, Leiter des Instituts Kinderwunsch Burgenland  
Foto: Tanja Hofer*



*Bild 4:*

*Professor Dr. Kazem Nouri, Leiter des Instituts Kinderwunsch Burgenland  
Foto: Tanja Hofer*

